

Feier auf dem Freischarenplatz

(für Kindergärten, Einschulungsklasse, 1. und 2. Klasse und HPS-Basisstufe)

Nora Schaub (Studentin, Lenzburg)

He ihr Jugendfescht Chind!

Boha sind ihr vili! Es richtigs Meer vo Chind! Zum Glück bini au ned ganz allei da vore. Mer het nämlich hüt am Morge woni zum Bett us bi, der Bär gseit er chömi mit mir mit. Er isch min liebschte Stoff Fründ und überall mit derbii.

Zum Bispil jetzt, jetzt simmer ebe beidi da bi öich.

Und was meinsch Bär, was söllemer de Jugendfeschtchind verzelle?

Der Bär meint das Gschichtli vo denn wo er mitem Tiger zäme gfeschtet het und s Rotchäppli und de Elmar... Aber halt Bär! Das stimmt doch ned eso. Der Tiger und du, der wohnt am Fluss, der Elmar gehört i sini Elefantehärde und s Rotchäppli, das wohnt am Waldrand und i demm Gschichtli chunnt höchstens no es Grosi, e Wolf und e Jeger vor. Jede ghört a sis Plätzli und i sis Gschichtli, oder? Oder wi chunnts ächt, wens mal ned eso isch?

Die Gschicht, die geit eso:

Der Tiger und der Bär händ welle es Fescht für alli iri Tiger und Bäre Fründe mache.

Es grosses hets sölle wärde, mit allem wo zume Fescht derzue ghört. Bsunders aber mitere Aprikoseturte. Wüll alli wüsse: es Fescht isch nume es Fescht mit ere Aprikoseturte.

Jetzt isches eso, die alleri feinschte Aprikose gits änet am Fluss, nach em Fäld ume Egge, am Waldrand bim Buur direkt vo sine Böim.

Das isch ned eso wiit. ‚Aber‘, het der Bären gseit, ‚da isch der Fluss derzwüsche. Und zum übere Fluss cho bruche mer es Boot und das heimer ned.‘ ‚Oiii nei‘, seit der Tiger ‚ohni Boot gits kei Aprikose und ohni Aprikose kei Turte und ohni Turte isches keis Fescht! Mer müned das Fescht abblase.‘ ‚Hmm‘, seit der Bär und hockt iz Gras.

Just i demm Moment luegt der Elmar der Elefant übere Gartehaag und fragt: ‚He, Tiger und Bär, händ er es Fescht? Bini öbbe o iiglade?‘ ‚Nei‘, seit der Tiger, ‚es isch es Fescht für all üsi Tiger und Bäre Fründe und du bisch kei Tiger und kei Bär, du ghörsch da ned derzue. Usserdeäm bruucht es Fescht e Aprikoseturte und die Aprikose si äne am Fluss und mir hei keis Boot und drumm gits kei Turte und drumm au keis Fescht.‘

‚Aha‘, seit der Elmar der Elefant. ‚Ja guet, i bi zwar kei Tiger und kei Bär, aber i bi en Elefant und mer Elefante händ starki Bei und e Rüssel und chönd guet grossi Rugel Hölzer lüpfen.‘ ‚Hmm‘, seit da der Bär, ‚ja wenn du üs hilfsch e Rugel Holz als Floss iz Wasser z lüpfen und mer drumm Aprikose händ und drumm es richtigs Fescht, de chöimer glaub e Usnahm mache für dich Elmar.‘ ‚Das stimmt‘, het au der Tiger gemeint. Der Elmar het also e grosse Rugel Holz iz Wasser glüpfen und si sind z dritte druffe as änere Ufer gfare.

Vo dert isches de wiiters gange übers Fäld und ume Egge bis zum Buur sine Aprikoseböim am Waldrand. Si händ grad wölle afa Aprikose ablase da rüeft

der Tiger: ‚Ou nei! Mer händ ja gar nüt zum die Aprikose träge! Kei Rucksack und kei Tasche, eifach gaarnüt! Im Hosesack hets erschtens vil zwenig Platzt und zwöitens wäres sicher ganz verdrückt bis mer wider dahei sind! Ohni Tasche chömier kei Aprikose mitneh, ohni Aprikose gits kei Turte und ohni Turte gits keis Fescht! Mer müend alles abblase.‘ ‚Hmmm‘, het der Bär gseit und isch a Bode ghockt. ‚Hmm‘, het au der Elmar gseit und derwile scho fang mitem Rüssel es paar Aprikose pflückt und gschnouset.

Grad i demm Moment spaziert s Rotchäppli mit ihrem Rote Mützli ufem Chopf und em Chörbli i der Hand verbii. Sie wohnt mit nämlich a demm Waldrand wo näbe dra der Buur sini Böim het. ‚Was machet de dir da?‘, hets Rotchäppli gfraget. ‚Mer hei es Fesch hüt Aabe‘, het der Elmar gseit und tüchtig gschmatzet. ‚So schön!‘, het s Rotchäppli gstrahlet, ‚chani ächt au cho?‘ ‚Nei‘, het der Tiger brummet, ‚es isch es Fesch für alli Tiger und Bäre Fründe und de Elmar. Du ghörsch da ned derzue! Und usserdem gits gar kes Fesch, mer chöi nämlich kei Aprikose hei träge.‘

‚Ussert‘, seit da der Bär, ‚wenn du üs dis Chörbli uslehnsch zum die Aprikose träge, ja denn, denn chönte mer e Turte bache und es Fesch mache und du chönntisch au mitcho, mer würde da e Usnahm mache.‘

Und so heisis de gmacht.

Das Chörbli isch schnell gfüllt gsi, und si si ufe Heiwäg. Vom Waldrand wegg, ume Egge zrüg und grad wosi über z Feld laufe, da ghöre si es Bimbele wi vo eme Geisseglöggli. Wer chunnt ne da vergnüegt entgä? Es isch der Schälleursli. ‚Ja he‘, rüeft er scho vo wiitem, ‚was heit dir vor?‘ ‚Mer mache es Fesch‘, het s Rotchäppli gjublet. ‚Oh, es Fesch‘, meint der Schälleursli, ‚chani äch o cho?‘ ‚Nei...‘, het der Tiger grad wölle aafa säge, da het er gstoppet und der Bär aagluet. ‚Hmm‘, het der Bär gseit. ‚Hmm, Schälleursli, chasch du ganz höch i gross Boum ufe chlättere und di schönschti und längschti Girlande ufe hänke?‘ ‚Ja aber scho sicher‘, antwortet der Schälleursli und zeigt zum Bewiis sini stählerne Wade. ‚Ja denn, denn chasch du natüriich o mit as Fesch cho.‘

Und so sisi zäme zum Fluss gloffe, si ufe Holzrugel kragset und hei wölle zrüg fahre. Aber ohaläz: Wer hocket da äne am Ufer und trinkt i grosse Schlück Wasser zum Fluss us? Dr Fauchi der Schlossdrache! Potzblitz, da si alli verschrocke! Der Elmar het mit de Ohre zitteret, der Schälleursli het mit de Zäh klapperet und em Rotchäppli hei d Chnöi gschlotteret. Aber der Tiger het grüeft: ‚He Fauchi, was machsch de du da? Wosch du öbbe o a üses Fesch cho?‘ ‚Hmmm‘, het der Bär gmacht und isch mal abghocket.

Echli verduzt het der Fauchi ufgluet chli Schwäfeldampf dür d Nase abglah und di nöie Fründe uf demm Floss bestuunet. ‚Es Fesch?‘ heter mit ruucher Stimm gseit, ‚i bi aber e ke Bär und ke Tiger und au süscht wi niemer vo öich, das isch doch ned für me.‘ ‚Sicher scho‘, meint der Tiger, ‚für di mache mer e Usnahm. Lueg, mer hei sogar Aprikose für e Turte und mit ere Turte isches es richtiges Fesch. Und wend wosch, chasch wens dunkel wird es Füürwärsch mache und schöni guldigi Palme übere Himmel spöie.‘

Und so heisis de abgmacht.

Gäge Namitag wo de di Turte isch bache gsi und di schönschti und gröschti Girlande vom höche Boum isch ghanget, si alli Bäre- und Tigerfründe und no vili anderi verbii cho und es het es riise Fescht gä.

Ganz spät am Aabe, bevor der Fauchi wider iz Schloss ufe isch, ischer über Himmel gfloge und hets alleri schönschte Fürwäärch gspöit wo si je hei gseh. Ganz zum Schluss het er sogar no e Fүүrige Wasserfall über dSchlossmuur ab la risle.

Eso het das also klappet mit em Fescht vom Tiger und vom Bär. Mit Aprikoseturte und sogar no vil vil meh.

Bär, mi Fründ, weni di Gschicht eso ghöre, de wünsch mer das mer alli nächst Mal wen mer öbber i üsem Gärtli aaträffe, wo da ned häre ghört, de ned sofort wegg schicke. Wüll wär weiss, vilich gits es guets Fescht, e Aprikoseturte oder no vil meh.

So und jetzt wünsche der Bär und ich öich es wunderschöns Jugendfescht!